

mannes veränderten sich wirklich, seine Mienen wurden milde und weich, die Lippen gingen ihm auseinander, die Pfeife fiel ihm aus dem Munde.

„Seht, seht, endlich ist er zufrieden!“ jubelten die Kinder. „Seht, wie gerührt er ist, wie ihm die Tränen über die Backen laufen!“

Und so war es auch wirklich, der gute Schneemann war so gerührt, wie kein Mensch es jemals werden kann! Nicht nur die Tränen liefen ihm über die Backen, er triefte auch am ganzen Leibe; die Augen fielen ihm aus dem Kopfe, die Lippen aus dem Gesichte, die Kochlöffel aus der Brust, mit einem Worte, der ganze Koch zerschmolz in Wasser. In kurzer Zeit war von ihm nichts mehr übrig als ein nasser Fleck, zwei schwarze Kohlen, einige Scherben und die alte, schmutzige Tabakspfeife. Das war das rührende Ende des Schneemannes.

Ob die Kinder wohl auch vor Rührung darüber Tränen vergossen haben?

Nein, auch nicht eine einzige; im Gegenteil, sie lachten aus vollem Halse darüber, denn sie hatten sich einen lustigen Spaß gemacht und sich königlich daran vergnügt.

Auflösung z. S. 98 und 100. 1. Brunnen. 2. Ziege.

Zwei Sommerlieder.

Wenn der Frühling vorbei,
Kommt der Sommer heran. —
War der Frühling ein Kind,
Ist der Sommer ein Mann.

War dem Frühling sein Wamschen
Schon lustig genug,
Ist dem Sommer sein Rock
Mehr von gelblichem Tuch.